

GS1-Länderorganisationen, in Deutschland bei der GS1 Germany GmbH im Rahmen des Leistungspakets GS1 Complete. Die GLN identifiziert das Unternehmen weltweit eindeutig und überschneidungsfrei durch eine 13-stellige Identnummer. Um logistische Prozesse zu optimieren, können auch Filialen, Geldautomaten, Cash Center und weitere logistisch relevante Punkte mit einer GLN ausgestattet werden. Während eine Ein- oder Auszahlung auf dem Kontoauszug nur indirekt (Betreff, Betrag etc.) einer Filiale zugeordnet werden kann, erfolgt dies im Rahmen von Cash EDI anhand der GLN des Marktes automatisiert. Dies ist vor allem für die Frage des rechtlichen Eigentümübergangs von Bedeutung.

Eindeutige Identifizierung

Durch die eindeutige Identifizierung von Safebags und P-Behältern lässt sich der Weg des Bargelds lückenlos nachvollziehen und dementsprechend nachweisen. Zudem ist Cash EDI die unbedingte Voraussetzung für eine automatische Verbuchung der Zählprotokolle des Wertdienstleisters auf Basis der einzelnen Markt-GLN.

Anwender der GLN können auch alle weiteren GS1-Standards nutzen. Hierzu gehören die Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC) zur Sendungsverfolgung und Rückverfolgung von Safebags und P-Behältern, die Nutzung des GS1-128-Strichcodes sowie die Kommunikationsstandards EANCOM und GS1 XML. Für Kreditinstitute bietet sich die Möglichkeit, durch die Anwendung der GS1-Standards über Cash EDI hinaus weitere Prozesse zu unterstützen – beispielsweise E-Procurement mit Lieferanten von Verbrauchsmaterial.

Die Teilnahme am Cash EDI-Verfahren setzt weiter eine Zertifizierung der Bargeldakteure durch die Deutsche Bundesbank voraus. Dabei wird geprüft, ob das Unternehmen die relevanten Geschäftsnachrichten, zum Beispiel Bargeldbestellungen, vollständig bereitstellen und verarbeiten kann. Ferner wird die technische Anbindung an die IT-Systeme der Bundesbank – insbesondere die Up- und Downloadfähigkeit – getestet. Die Umstellung auf Cash EDI erfordert von den Unternehmen und Instituten unter Umständen Vorbereitungen in technischer und organisatorischer Hinsicht. Es

genügt nicht, bei GS1 Germany eine GLN zu beantragen und die interne Organisationsstruktur mit dieser abzubilden. Auch die technischen Voraussetzungen für den Austausch von elektronischen Nachrichten müssen geschaffen und die neuen Prozesse in den beteiligten Abteilungen und Bereichen umgesetzt werden.

Cash EDI ist auch die Grundlage für den Informationsaustausch zwischen den Bargeldakteuren im Hinblick auf das Zahlungsdienstleistungsaufsichtsgesetz (ZAG). Cash Recycling sowie Bestellungen bzw. Einzahlungen auf Basis von Normcontainern erfordern einheitliche Identifikations-, Kommunikations- und Prozess-Standards. Nur so können alle Teilnehmer der Bargeld-Versorgungskette ihre Geschäftsabläufe aufeinander abstimmen und übergreifende Wertschöpfungspartnerschaften eingehen.

Unter dem Dach von GS1 in Europa startete Anfang dieses Jahres das Projekt „GS1 Standards for Cash Handling“, um die GS1-Standards auf europäischer Ebene umzusetzen und abzusichern. Unterstützung erfährt dieses Projekt durch die Entscheidung der Europäischen Zentralbank vom Ende letzten Jahres, die GS1-Standards als offizielle Lösung für den elektronischen Datenaustausch zum Bargeldverkehr zwischen den europäischen Notenbanken anzuerkennen.

Dies war ein starkes Argument für weitere europäische Notenbanken, sich mit der Einführung der GS1-Standards für die Bargeldprozesse zu beschäftigen. So hat die Banco de España den offiziellen Startschuss für ein Projekt zur Kommunikation von Auszahlungen und Einzahlungen auf Basis der GS1-Standards gegeben. Aktuell laufen Abstimmungen mit der Banque de France, die GS1 XML-Nachrichtentypen MultiShipmentOrder (Bargeldbestellung), DespatchAdvice (Einzahlungsavis) und ReceivingAdvice (Übernahmebestätigung) zu nutzen und zu harmonisieren.

Der deutsche Handel kann im Bargeldverkehr noch bei anderen Prozessen von den GS1-Standards profitieren: Definierte Mengen an Wechselgeld können automatisiert zu vorherbestimmten Zeitpunkten bestellt werden. Ebenso können Überweisungen automatisch angewiesen werden. Safebags können bei der Anlieferung im Markt automatisch vereinnahmt werden durch Scannen der NVE. Sauber definierte Prozesse auf der Grundlage der unternehmensübergreifenden GS1-Standards bringen allen Beteiligten entlang der geldwirtschaftlichen Versorgungskette Vorteile. ●

Kontakt:

www.prozeus.de

E-COMMERCE

Automatisiertes Forderungsmanagement

Auch im E-Commerce ist sinkende Zahlungsmoral der Kunden ein Thema. Dienstleister unterstützen Onlinehändler beim Forderungs- und Inkassomanagement.

► Die Zahlungsmoral hat in Deutschland in der Folge der Bankenkrise nachgelassen. Das betrifft auch die Zahlungsmoral von Internetkunden. Das Online-Unternehmen Digitale Projekte Dipro GmbH beispielsweise musste sich mit diesem Problem auseinandersetzen. Vor allem bei seinem Reiseportal „Urlaubswerk“ verzeichnete die Internetagentur immer wieder offene Forderungen.

Da es dem Unternehmen an Zeit und Fachkompetenz für ein Forderungs- und Inkassomanagement fehlte, hat es den Prozess outgesourct an die PNO Inkasso AG, Deggendorf. Der Dienstleister kümmert sich um sämtliche Aspekte des Forderungsmanagements – von der ersten Bonitätsprüfung bis zum gerichtlichen Inkasso. Durch die Anbindung der ERP- und Fakturierungssysteme von Urlaubswerk an die technische Infrastruktur von PNO können Rechnungen und Mahnungen automatisch weitergeleitet werden. Durch diese Auslagerung konnte Urlaubswerk laut Geschäftsführer Sven Häwel das Stornoaufkommen minimieren. PNO Inkasso bietet seinen Kunden auch ein Internetportal zur Abwicklung von Mahnverfahren an. ●